

(582)

Nr. 9252.

Kinderpest.

Da die Kinderseuche unter dem Großhornvieh im Bereiche des Kiska-Dotčaner-, des Dgulin-, Sluiner-, Banal- und Gradiskanerdistricts an Ausbreitung gewinnt, wodurch die volkswirtschaftlichen Interessen sehr geschädigt werden, so sah sich das Generalcommando in Agram als Grenzlandes-Verwaltungsbehörde genöthigt, das schon im Seuchengesetze vorgezeichnete Verbot der Abhaltung der Viehmärkte in den versuchten Bezirken einschließlich der hiezu gehörigen Seuchengrenzbezirke zu republicieren und zu verordnen, daß namentlich im ganzen Cavalier und Dotčaner-Bezirke, des Kiska-, Dotčaner-, dann im ganzen Bründler-, Dgulin-, Plaskaner- und Rakovičar, dann mit Rücksicht auf die angrenzenden versuchten Bezirke, auch im ganzen Barilovic-, Sluiner und Bojnicher-Verwaltungsbezirke, des Dgulin-Sluiner, ferner in der Stadt Petrinia, dann im ganzen Petrinianer-, Bergnimoster-, Dubicaer- und Glinar-Bezirke des Banaldistricts, endlich im ganzen Novskaer- und Neugradiskaner-Bezirke des Gradiskaner- dann im ganzen Garaner-Bezirke des Broder-Grenzdistricts inclusive der Stadt Brod auf die Dauer dieser Verhältnisse Viehmärkte mit Großhorn- und Wollvieh bei Vermeidung der in dem Seuchengesetze mit den sonstigen Vorschriften auf derlei Uebertretungen festgesetzten Strafen unbedingt nicht abgehalten werden dürfen.

Dies wird über Ersuchen des k. k. General-Commandos in Agram vom 10. Dezember 1873, Z. 10,900, hiemit zur Benehmungswissenschaft kundgemacht.

Laibach, den 22. Dezember 1873.

Der k. k. Landespräsident:
Auerberg m. p.

(581)

Nr. 8246.

Kundmachung.

Von dem k. k. Landes- als Handelsgerichte in Laibach wird bekannt gegeben, daß zur Verlautbarung der Eintragungen in das Handelsregister dieses Gerichtes für das Jahr 1874 die „Laibacher Zeitung“, das „Amtsblatt der N. w. Wiener Zeitung“ und die „Triester Zeitung“ bestimmt worden sind.

Laibach, am 27. Dezember 1873.

(580—1)

Nr. 16479.

Postmeisterstelle.

Bei dem k. k. Postamte in Sagor ist die Postmeisterstelle gegen Dienstvertrag und Caution von 500 fl. zu besetzen.

Die Bezüge bestehen in der Jahresbestallung von 500 fl., dem Amtspauschale jährlicher 120 fl. und für die Unterhaltung täglich viermaliger Postengänge von Sagor auf den gleichnamigen Bahnhof und zurück in dem jährlichen Botenpauschale von 365 fl.

Die Bewerber haben in ihren der gefertigten Direction längstens

bis zum 15. Jänner 1874

vorzuliegenden Gesuchen das Alter, die genossene Schulbildung, die Vermögensverhältnisse, das sittliche Wohlverhalten und ihre bisherige Beschäftigung, sowie auch nachzuweisen, daß sie in der Lage sind, eine zur Ausübung des Postdienstes vollkommen geeignete Locale beizuschaffen.

Da endlich vor Antritt des Dienstes die Prüfung aus der Postmanipulation und Rechnungslegung zu bestehen ist, so haben die Bewerber auch anzugeben, bei welchem Postamte sie die erforderliche Praxis zu nehmen wünschen.

Triest, am 25. Dezember 1873.

Von der k. k. Postdirection.

(558—3)

Nr. 15963.

Postcurbuch.

Das k. k. Postcursbureau im hohen Handels-Ministerium in Wien hat eine neue Ausgabe des amtlichen Postcursbuches veranlaßt.

Der Ankaufspreis dieses Buches, welches alle Cariol-, Reit-, Botenfahr-, Reitboten- und Fußbotenposten, dann Messagerien und Omnibusfahrten enthält, wurde auf zwei Gulden festgesetzt.

Die Bestellung dieses Buches kann entweder bei der k. k. Postdirection oder bei jedem andern Postamte im Küstenlande und Krain gemacht werden.

Triest, am 8. Dezember 1873.

A. k. Postdirection.

(579—2)

Nr. 14565.

Kundmachung.

Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach hat auf Grund des § 46 des Landesgesetzes über die Erhaltung der Volksschulen in Krain vom 29. April 1873, L. G. Bl. Nr. 21, zur Bedeckung der Volksschulbedürfnisse die Einhebung einer 10%igen Umlage auf das Ordinarium der directen Steuern beschlossen.

Diese Umlage wird vom 1. Jänner 1874 angefangen in der hiesigen Stadtkasse, und zwar in halbjährigen Verfallterminen, bis Ende März und Ende Oktober eines jeden Jahres von denjenigen Beträgen, welche den Steuerzahlern auf den in Händen habenden Zahlungsaufträgen der landesfürstlichen Steuern als Ordinarium vorgeschrieben werden, mit 10% abgenommen und

(573—3)

Kundmachung.

Mit Bezug auf das im Reichsgesetzblatte vom 12. März 1870, unter Nr. 23, kundgemachte Gesetz vom 9. März 1870, betreffend die Einhebung von Verzugszinsen für die im vorgeschriebenen Termine nicht eingezahlten directen Steuern und die Einhebung dieser Steuern überhaupt, werden die bestehenden Einzahlungstermine nachstehend in Erinnerung gebracht werden, u. zw.

1. die Grundsteuer ist allmonatlich bis zum letzten des Monates,
2. die Hauszinssteuer vierteljährig, und zwar: 1. Februar, 1. Mai, 1. Juli und 1. Oktober jeden Jahres,

3. die Erwerbsteuer zufolge h. Finanzministerial-Erlasses vom 30ten Juni l. J., Z. 15965, vom Jahre 1874 angefangen in halbjährigen Raten am 1. Jänner und 1. Juli jeden Jahres, daher nicht wie in den Vorjahren bis Ende Jänner und Ende Juli,

4. die Einkommensteuer mit Ende jeden Quartals, und zwar bis Ende März, Ende Juni, Ende September und Ende Dezember jeden Jahres beim Steueramte zu berichtigen.

Werden die obgedachten directen Steuern sammt den hievon entfallenden Staatszuschlägen nicht spätestens 14 Tage nach Ablauf der für jede Steuergattung anberaumten Einzahlungstermine entrichtet, so tritt die Verpflichtung zur Bezahlung von Verzugszinsen ein, insoferne die ordentliche Steuergebühr sammt Staatszuschlägen für das ganze Jahr 50 fl. übersteigt, da die neuen Steuerscheine für die Einkommen- und Hauszinssteuer erst nach Ablauf des ersten Termins den Parteien zukommen, so wollen dieselben, um sich von den Verzugszinsen zu wahren, die erste Rate auf die alten Steuerbögen entrichten.

Stadtmagistrat Laibach, am 18. Dez. 1873.

Der Bürgermeister:
Deschmann m. p.

zugleich auf diesen Aufträgen bestätigt; — allfällige Rückstände werden mit Anwendung der für die Einbringung der directen Steuern nach der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854 gesetzlich gestatteten Mittel eingebracht werden.

Stadtmagistrat Laibach, am 27. Dez. 1873.

Der Bürgermeister:
Deschmann.

(577—3)

Nr. 7965.

Kinderpest.

Aus Anlaß der in dem Markte Seisenberg am 18. Dezember l. J. ausgebrochenen amtlich constatirten Kinderpest wird der Seuchengrenzbezirk festgesetzt, wie folgt:

1. Aus der Bezirkshauptmannschaft Rudolfswerth werden in den Seuchengrenzbezirk die Ortsgemeinden Seisenberg, Hof, Langenthon, Sagraz, Ambrus, Töplitz, Haidovich, Döbernik und Großlach mit Ausschluß der dazu gehörigen Pfarre Vatež.

2. In der k. k. Bezirkshauptmannschaft Littai die Ortsgemeinden Obergurk, Mulau, Podborst, Großgaber, Zagorica und Stodendorf.

3. In der k. k. Bezirkshauptmannschaft Gottschee die Ortsgemeinden Altsag, Ebenthal, Strug, Kompole und Podgora.

Für den Seuchengrenzbezirk treten die Bestimmungen des § 27 des Gesetzes vom 29ten Juni 1868, Nr. 118 R. G. B. und des Gesetzes zu diesem § des hohen Ministerial-Erlasses vom 7. August 1868, Nr. 119 R. G. B. in Wirksamkeit. — Rudolfswerth, am 23. Dezember 1873.

Der k. k. Bezirkshauptmann:
Stel.

Stev. 14275.

Razglas.

Opiraje se na postavo od 9. marca 1870, ki je v državnem zakoniku od 12. marca 1870, pod št. 23, razglašena, in ki zadeva pobiranje obresti od direktnih davkov, kateri se v predpisanih dobah ne plačujejo, in pobiranje teh davkov sploh, se obstoječe plačilne dobe nasledno še enkrat naznanijo. Plačuje se pri davkariji:

1. zemljišni (gruntni) davek vsaki mesec do konca meseca,

2. hišni davek vsaki četrletja, in sicer: 1. februarja, 1. maja, 1. julija in 1. oktobra vsakega leta,

3. pridobninski davek vsled ukaza vis. finančnega ministerstva od 30. junija l. l., št. 15965, od leta 1874 začeni v polletnih dobah 1. januarja in 1. julija vsakega leta, tedaj ne kakor dosihmal do konca januarja in konca julija,

4. dohodninski davek pa konec četrletja, in sicer do konca marca, konca junija, konca septembra in konca decembra vsakega leta.

Če se direktni davek z državnimi prikladami vred naj dalje 14 dni po za vsako vrsto davka odločeni dobi ne plača, nastopi dolžnost plačila obresti, kakor hitro skupni znesek neposrednega davka z državnimi prikladami za celo leto 50 gold. preseže.

Ker se nove davkarske plačilne naloge za dohodninski in hišni davek še le po preteku prve plačilne dobe strankam izročijo, tako naj one, da se plačila obresti obvarujejo, prvi obrok na stare plačilne naloge vplačajo.

Mestni magistrat v Ljubljani, dne 18. decembra 1873.

Župan:
Karl Deschmann.